NACHRICHTEN
Österreich
26. Mai 2025

Wahlen in Venezuela für ölreiche Region, die zu einem anderen Land gehört

Venezuelas Wahl für die umstrittene, ölreiche Region Essequibo sorgt für Spannungen. Guyana kritisiert die Abstimmung als Provokation in einem langfristigen Territorienstreit.

Am Sonntag haben die Venezolaner zum ersten Mal einen Gouverneur und weitere Abgeordnete für Essequibo gewählt, eine ölreiche Region, die Venezuela beansprucht, obwohl sie allgemein als Teil des benachbarten **Guyana** anerkannt ist.

Wahlbeteiligung und Reaktionen

Die 125.000 Einwohner von Essequibo, die mehr als 15 % der Bevölkerung des englischsprachigen Landes ausmachen, nahmen nicht an der Wahl teil. Stattdessen wählten die Venezolaner einen neuen Gouverneur, sechs Abgeordnete für die Nationalversammlung von Venezuela und sieben für eine regionale Legislativversammlung. Es bleibt unklar, wie die

gewählten Beamten das Gebiet verwalten wollen, das von Guyana kontrolliert wird.

Ein langanhaltender Territorialkonflikt

Die Wahl ist die jüngste Provokation in einem langjährigen Territorialstreit zwischen Venezuela und Guyana. Sie folgt mehr als einem Jahr, nachdem Präsident Nicolás Maduro die Schaffung eines **neuen Staates** innerhalb des Gebiets angeordnet hat, das ungefähr so groß ist wie Florida und „Guayana Esequiba“ genannt wird, nach einem **Referendum**, bei dem venezolanische Wähler diesen Schritt genehmigten.

Internationale Reaktionen und Sicherheitsbedenken

Guyana hat Venezuelas Aktionen als Schritt zur Annexion und als „existenzielle“ Bedrohung bezeichnet, während über der Region das Gespenst eines bewaffneten **Konflikts** schwebte. Maduró kündigte im Januar an, dass die Wahl für die Region im Rahmen einer landesweiten Wahl für Gouverneure und Abgeordnete stattfinden würde. „Ich rufe zu einem Gewissen für die Menschen auf und fordere sie auf, die besten Kandidaten für die Gouverneurswahlen in den 24 Bundesstaaten zu wählen“, sagte Maduro auf Telegram und bezeichnete Essequibo als den 24. Bundesstaat des Landes.

Die Wahl hat Guyana in Alarmbereitschaft versetzt. Präsident Irfaan Ali bezeichnete die Abstimmung am Samstag als „skandalös, falsch, propagandistisch (und) opportunistisch“. Guyana verfügt über große Ölreserven und ist auf dem Weg, der weltweit größte Ölproduzent pro Kopf zu werden. Allerdings hat es eine Armee, die auf weniger als 5.000 Soldaten geschätzt wird, und fehlt an der Hardware oder manpower, um möglichem venezolanischen Aggressionen zu begegnen. In der Zwischenzeit hat das Land **enge militärische** Kooperationen mit den Vereinigten Staaten angestrebt, um auf die Bedrohungen aus

Venezuela zu reagieren.

Die Haltung der USA und Venezuelas

Am Sonntag bezeichnete das US-Außenministerium die Wahl auf X als eine „Farce“. „Die Vereinigten Staaten lehnen alle Versuche von Nicolás Maduro und seinem illegitimen Regime, die territoriale Integrität Guyanas zu untergraben, einschließlich dieser letzten Scheinwahl in der Essequibo-Region, ab“, schrieb es. Venezuelas Verteidigungsminister Vladimir Padrino López wies die Kritik am Sonntag zurück und erklärte: „Wir stützen uns auf historische, rechtliche und moralische Grundlagen in Bezug auf dieses Gebiet.“

Der jahrzehntelange Anspruch auf Essequibo

Venezuela erhebt seit Jahrzehnten Ansprüche auf Essequibo und argumentiert, dass es zur Zeit der spanischen Kolonialzeit innerhalb seiner Grenzen lag. Es hat ein Urteil von 1899, das die aktuellen Grenzen festlegte, als ungültig abgetan, während Guyana noch eine britische Kolonie war. Guyana hat die Region seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1966 kontrolliert. Die jüngsten Entdeckungen riesiger Offshore-Ölfelder in der Region haben die Einsätze im Streit erhöht.

Im Jahr 2018 reichte Guyana einen **Antrag** beim Internationalen Gerichtshof ein, um die Entscheidung von 1899 zu validieren. Der Fall wird noch geprüft. In Erwartung einer endgültigen Entscheidung forderte das Gericht **früh in diesem Monat**, dass Venezuela von der Durchführung von Wahlen im Gebiet Abstand nimmt. Caracas hat jedoch die Zuständigkeit des Gerichts in dieser Angelegenheit zurückgewiesen.

Am Samstag, der Nacht vor der Wahl Venezuelas und zwei Tage vor dem Unabhängigkeitstag Guyanas, veranstalteten guyanesische Offizielle ein **nationales patriotisches Konzert**

in Essequibo, um ihre Souveränität über das Land zu bekräftigen. Bei der Veranstaltung kamen Tausende von Menschen zusammen, die die guyanesische Flagge schwenkten und T-Shirts trugen, auf denen stand: „Essequibo gehört zu Guyana.“ Präsident Ali sagte zu einer jubelnden Menge: „Essequibo gehört zu Guyana und wir werden alles tun, um sicherzustellen, dass Essequibo für immer Teil unserer 83.000 Quadratmeilen bleibt.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at